



DIE LINKE.

Herrn Oberbürgermeister
Manfred Schilder
Rathaus, Marktplatz 1

87700 Memmingen

Fraktion Grüne/Linke
Prof. Dr.-Ing. Dipl. Wirtsch.-Ing. Dieter
Buchberger
Unterer Prielweg 4
87700 Memmingen
Telefon: 08331-962070
Mobil: 0170-5524019
E-Mail: buchberger@hs-ulm.de

Memmingen 20.10.2020

Sehr geehrter Oberbürgermeister Schilder, lieber Manfred,

wir bitten um Behandlung des folgenden Antrags:

- 1) **Die Stadt Memmingen errichtet auf all ihren Gebäuden mit 50 und mehr m² nach Süden, Osten oder Westen sowie auf Gebäuden mit Flachdächern PV-Anlagen.
Sofern die Stadt bis Ende 2021 nicht selbst PV-Anlagen errichtet, sind die Gebäude in Paketen von je ca. 500 kW am Markt zur Pacht auszuschreiben. Dabei sollen den Pächtern jeweils mindestens 90% der Flächen auf 20 Jahre zuzüglich einer optional zu vereinbarenden Pachtverlängerung zugesagt werden.**
- 2) **Die Stadt Memmingen schickt bis zum 1.3. allen Memminger Bürgern*innen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugenossenschaften und WEGs einen Hinweis auf die Rentabilität von PV-Anlagen zu. Hierin können Eigenheimbesitzer, Wohnbaugenossenschaften und Gewerbetreibende mit eigenen Liegenschaften zur Montage einer PV-Anlage ermuntert werden. Bürger*innen ohne eigene Liegenschaften können ggf. auf Geldanlagemöglichkeiten in erneuerbaren Energien hingewiesen werden. Dem Schreiben ist eine Kopie der Befliegungsergebnisse der Stadt Memmingen mit einem Hinweis auf die Internetseite beizulegen.**
- 3) **Es dürfen grundsätzlich keine neuen Gebäude der Stadt Memmingen mit einer Dachfläche größer 30 m² ohne PV-Anlagen errichtet werden.**

Begründung:

Allein die Dächer der städtischen Schulen, Kindergärten, Feuerwehren und Hallen würden flächenmäßig die Errichtung von 2 bis 3 MW PV-Leistung erlauben. Diese würde zu Fördersätzen bis 2008 rund 1 bis 1,5 Million Euro jährlich in die städtische Kasse spülen. Hätten wir diese Anlagen bis 2008 errichtet, so wären diese wohl auch alle bereits abbezahlt. Wir könnten uns innerhalb der ersten 20 Jahre über Ertragsüberschüsse von rund 10 bis 15 Millionen Euro freuen.

Leider hat sich die Stadt Memmingen diesen großartigen Beitrag zum Klimawandel und zur Finanzierung der städtischen Aufgaben mit immer neuen Argumenten gegen die PV-Nutzung

entgehen lassen. Selbst nagelneue Gebäude wie die Amendinger Feuerwehr wurden ohne PV errichtet, obwohl diese dort absolut wirtschaftlich und im Neubau leicht einzubringen gewesen wäre. Zudem hätte sie den Feuerwehrmitgliedern evtl. als Anschauungsobjekt für Brandlöschvorgänge an PV-Anlagen dienen können.

Zu diesen 2 bis 3 MW auf o.a. Gebäuden kommen noch weitere Flächen auf Liegenschaften, die für Stadträte ohne Kenntnis der Memminger Liegenschaften nicht so offensichtlich sind.

Nun aber haben schon einige Kommunen in Deutschland eine Solar-Pflicht für neue Gebäude erlassen und auch der bayrische MP Söder (1) will dies in Bayern für Wohngebäude einführen. Bereits im November 2011 hat der Freistaat im Rahmen des Energiekonzepts Bayern eine Bekanntmachung veröffentlicht (2), nach der staatliche Dächer in einer Investorenbörse ausgeschrieben werden sollten. Dies ist bis heute allerdings eine fast leere Worthülse.

Wir in Memmingen schädigen mit dem Allgäu Airport das Klima wohl wie keine andere Stadt in unserer Größenordnung. Daher haben wir auch eine besondere Verantwortung zur Reduktion unseres CO₂-Ausstoßes.

Die geeigneten Dächer können sehr leicht aus der Befliegung unserer Stadt (3) ermittelt und mit der städtischen Liegenschaftsliste abgeglichen werden. Für die Gebäude kann mit nicht allzu hohem Aufwand eine Potential-Analyse erstellt werden. Potenziell geeignete Gebäude sind sodann einer ersten groben statischen Prüfung zu unterziehen, wobei dies auch wieder in Typklassen (Dachform und Alter) vorgenommen werden kann. Bei kritischen Gebäuden ist ggf. eine genauere Prüfung vorzunehmen.

Sofern die Dächer ausgeschrieben werden, ist darauf zu achten, dass größere Pakete mit gemischter Struktur zusammengestellt werden. Dadurch soll für potenzielle Investoren ein Klumpenrisiko vermieden werden. Dadurch kann dann ggf. im Pachtvertrag festgeschrieben werden, dass z.B. nur 90% der Flächen gesichert auf 20 Jahre verpachtet werden. So verbleibt der Stadt eine risikofreie Möglichkeit ein Dach zu verwerten, auch wenn es innerhalb eines Pachtvertrags liegt.

Außerdem soll eine optionale Pacht von weiteren 10 Jahren vereinbart werden, denn z.B. das 1000-Dächer-Programm von 1990/91 zeigt, dass PV-Anlagen auch durchaus 30 und mehr Jahre vernünftige Leistungen erbringen. Ausführungen hierzu sind u.a. in (3) und (4) nachzulesen. Somit hat der Investor die Chance in den Betriebsjahren 20 bis 30 (Betriebsphase 2) ggf. seine Rendite kräftig zu steigern. Soweit ein Teil der Fläche durch die Stadt vermarktet werden musste, kann in der Betriebsphase 2 dem Investor dieser Verzicht durch eine Reduktion der Miete gutgebracht werden. Der Investor hat durch die Festschreibung von 90 % der Flächen die Möglichkeit seine Investition zum größten Teil durch einen Bankkredit zu finanzieren.

Den Investoren ist vorzuschreiben, dass die Dächer 6 Monate nach Vertragsunterzeichnung zu mindestens 50%, nach weiteren 6 Monaten zu mindestens 80% bebaut sein müssen.

Begründung: Investoren haben somit die Möglichkeit auf die Bebauung schlechter Dächer zu

verzichten. Dass ein Dach schlecht ist, zeigt sich teilweise erst im Rahmen der genauen Projektbearbeitung. Somit erspart ihnen aufwändige Prüfungen vor der Angebotsabgabe. Sofern Investoren weniger als 80% der gepachteten Dächer bebauen, ist von diesen der Nachweis statischer Probleme als Begründung hierfür zu führen.



Dieter Buchberger
(Fraktionsvorsitzender)



Joachim Linse

- (1) <https://www.br.de/nachrichten/meldung/bayern-will-solar-pflicht-fuer-neubauten-einfuehren,3002ea310>
- (2) <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVwV268665/true?AspxAutoDetectCookieSupport=1>
- (3) <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf>
- (4) https://www.focus.de/immobilien/energiesparen/tid-17794/solaranlagen-11-wie-lange-haelt-so-eine-solaranlage_aid_496077.html